

Editorial – Nach der Katastrophe ist vor der Katastrophe

Prof. Dr. Jörg Haspel,
Präsident, Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS

„Nach der Katastrophe ist vor der Katastrophe“, unter diesem Titel resümierte die Süddeutsche Zeitung im Sommer 2013 die Folgen des letzten Hochwassers in Mitteleuropa. Schwer betroffen waren mehr als ein halbes Dutzend Länder und Hunderte von Flussorten. In Deutschland beliefen sich die Schäden auf schätzungsweise mehr als sechseinhalb Milliarden Euro, in Österreich auf knapp drei Milliarden, in Tschechien auf mehrere hundert Millionen. In den drei Ländern kamen 25 Menschen zu Tode, allein in Tschechien forderte das Wasser elf Tote. Allenthalben wurden die nur wenige Jahre zuvor als sogenannte Jahrhunderthochwasser gemessenen Rekordmarken der Flutkatastrophen von 2002 und 2005 noch einmal übertroffen. In etlichen Städten wurden absolute historische Höchstwerte gemessen. Die Abstände zwischen den Jahrhunderthochwassern werden, so meint man, in den letzten Jahrzehnten immer kürzer, die Schäden an Hab und Gut und Gebäuden durch Überschwemmungen gehen trotz getroffener Vorsichtsmaßnahmen nicht zurück, auch Flutopfer gibt es immer wieder zu beklagen.

Die Zahl der bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz nach den Flutkatastrophen 2002, 2005 und 2013 eingegangenen Hilferufe spiegelt die dramatische Schadensbilanz hierzulande wider, die das kulturelle Erbe in den von Überschwemmungen heimgesuchten Regionen zu verzeichnen hatte. Trotz der unverzüglichen Einrichtung von Hochwasser-Spendenkonten, der Vielzahl von schnellen Solidar- und Sammelaktionen und der denkbar größten Spendenbereitschaft in der gesamten Bevölkerung sind die Schäden, die das Hochwasser an Bau- und Kunstdenkmalen, an Stadt- und Gartendenkmalen sowie in historischen Kulturlandschaften hinterlassen hat, selbst Jahre später noch lange nicht behoben. Manche Verluste sind vielleicht sogar unwiederbringlich.

Die Beseitigung von Hochwasserschäden wird noch auf Jahre hinaus ein Förderschwerpunkt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bleiben müssen. Unter den von Überschwemmungen schwer beschädigten Orten befinden sich auch prominente Welterbestätten wie der deutsch-polnische Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, die Parks der Klassik Stiftung Weimar oder das Gartenreich Dessau-Wörlitz und die Altstadt von Regensburg an der Donau.

Der von unserem langjährigen ICOMOS-Präsidenten Michael Petzet initiierte und seit 2000 von ICOMOS Deutschland in unregelmäßigen Abständen für ICOMOS International herausgegebene Welterschadensbericht *„Heritage*

at Risk“, dessen Ausgaben über das Internet weltweit kostenfrei zugänglich und erhältlich sind, dokumentiert so eindrucksvoll wie leidvoll das gesamte Spektrum der Denkmalgefährdungen und Denkmalverluste im globalen Maßstab. Denkmäler und historische Stätten sind nicht allein durch militärische Auseinandersetzungen und Übergriffe in Bürgerkriegen, wie wir sie gegenwärtig im Nahen Osten oder in Afrika miterleben müssen, stark gefährdet oder schleichenden Verlusten durch Ignoranz, Vernachlässigung und Verfall ausgesetzt, sondern unser kulturelles Erbe ist zudem – und aufgrund des globalen Klimawandels zunehmend – durch Naturkatastrophen erheblich bedroht. Erdbeben, Vulkanausbrüche, Hitze- und Dürreperioden, Tsunamis und Orkanstürme gehören zu den zerstörerischen Hauptursachen, aber auch Hochwasser und Überschwemmungen richten immense Verheerungen an.

Die im Rahmen der Europäischen Denkmalmesse „denkmal 2006“ in Leipzig von ICOMOS Deutschland – in Zusammenarbeit mit ICCROM (International Centre for the Study of Preservation and Restoration of Cultural Property) und der deutschen Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen – KNK (Conference of National Cultural Institutions) – ausgerichtete Konferenz *„Kulturerbe und Naturkatastrophen – Möglichkeiten und Grenzen der Prävention/Cultural Heritage and Natural Disasters – Risk Preparedness and the Limits of Prevention“* befasste sich im internationalen Maßstab mit den Folgen der Naturkatastrophen und Klimaveränderungen, die unser Kulturerbe zunehmend bedrohen. Der als *Sonderausgabe „Heritage at Risk – Special Edition“* 2007 erschienene Tagungsband – er ist ebenfalls im Internet frei zugänglich (<http://www.icomos.org/en/home/116-english-categories/resources/publications/213-heritage-at-risk-special-edition-2007>) – dokumentiert die Ergebnisse dieser Konferenz.

Die Fachtagung, die im Juni 2014 unter dem Titel *„Hochwasserschutz für historische Städte – Integration denkmalpflegerischer Belange in wasserbauliche Schutzkonzepte/Flood Protection for Historic Sites Integrating Heritage Conservation and Flood Control Concepts“* im kulturlandschaftlich herausragenden Elbtal von Dresden eröffnet wurde, fand abermals in Sachsen statt und mit Thomas Will und Heiko Lieske erneut den Lehrstuhl *„Denkmalpflege und Entwerfen“* der Technischen Universität Dresden als Initiator und Konzeptgeber. Diese internationale und interdisziplinäre Fachtagung, als Nachfolge der *Heritage-at-Risk*-Konferenz

„Kulturerbe und Naturkatastrophen“ von Leipzig 2006, soll gleichzeitig als eine Förderung der Bestrebungen der „Deutschen Gesellschaft für Kulturgutschutz e. V. (DGKS)“ verstanden werden, in Zusammenarbeit mit ICOM Deutschland und ICOMOS Deutschland ein Blue-Shield-Nationalkomitee gegen die weltweiten Gefährdungen von Kulturgut im Krisen- und Katastrophenfall aufzubauen.

Mit dem Themenschwerpunkt „Hochwasserschutz für historische Städte/Flood Protection for Historic Sites“ und mit der Fokussierung auf die frühzeitige Berücksichtigung denkmalpflegerischer Ziele in der Planung von vorbeugenden wasserbaulichen Schutzanlagen greift die Tagung ein äußerst aktuelles Anliegen der präventiven städtebaulichen Denkmalpflege auf und das bewusst auf eine sehr umsetzungsorientierte und praxisbetonte Art und Weise. Hochwasserschutz und Denkmalschutz sind nicht immer leicht in Einklang zu bringen, verfolgen aber gemeinsame Ziele, nämlich flutbedrohte Räume für Menschen lebenswert zu erhalten und attraktiv zu gestalten und die Lebensgrundlage denkmalgeschützter Altstädte und Siedlungskerne zu sichern. So gesehen leistet Hochwasserprävention im besten Fall sogar einen Beitrag zum vorbeugenden städtebaulichen Denkmalschutz für traditionsreiche Städte und Dörfer sowie historische Kulturlandschaften.

„Nach der Flut kommt die Fassungslosigkeit“, titelte das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL schon 2002 angesichts der vom Hochwasser um ihre Existenzgrundgrundlage gebrachten Menschen. Daran hat sich, muss man mehr als ein Jahrzehnt später konstatieren, mancherorts nicht viel oder nicht genügend geändert. Zumindest gilt das für die Orte und Regionen, die mit den besten Vorsätzen für einen verbesserten Hochwasserschutz und stärkere Vorsorgemaßnahmen aus den letzten Katastrophen gekommen waren, denen aber Zeit und Geld, vielleicht auch die nötige Erfahrung und Entschlossenheit für eine rasche Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen fehlten.

Das Thema Hochwasserschutz und Kulturgutschutz ist in bedrückender Weise aktuell, nicht nur in Deutsch-

land, sondern auch im internationalen, globalen Maßstab. ICOMOS Deutschland ist dankbar, dass Experten aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland an der Dresdner Fachtagung 2014 und der Dokumentation der Tagungsergebnisse mitwirken. Stellvertretend für alle seien die Beiträge des Kollegen ROHIT JIGYASU aus Indien, Mitglied des Exekutivkomitees von ICOMOS International und Präsident des ICOMOS Scientific Committee on Risk Preparedness (ICORP) oder von BERNHARD FURRER aus der Schweiz namentlich erwähnt. Allen Text- und Bildautoren gebührt Dank für die unentgeltliche Überlassung der Tagungsbeiträge.

Besonders danken möchte ich im Namen von ICOMOS Deutschland den Veranstaltungspartnern der Technischen Universität Dresden (Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege – IBAD/Institute for Architectural History, Theory and Conservation) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für ihre Initiative und die internationale Plattform für den interdisziplinären Erfahrungsaustausch. Dem Ministerium des Innern des Freistaats Sachsen/Ministry of the Interior of the Free State of Saxony und dem für Baukultur und städtebaulichen Denkmalschutz zuständigen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit – BMUB/Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building and Nuclear Safety ist zu danken für die verständnisvolle Förderung und Unterstützung dieses wichtigen Projekts, der Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung für den Druckkostenzuschuss zur Publikation.

Prof. Thomas Will und Dr. Heiko Lieske gilt der besondere kollegiale Dank von ICOMOS Deutschland für die Fortführung der seit vielen Jahren bewährten Partnerschaft und Kooperation zwischen der Hochschule in Dresden und dem Internationalen Denkmalrat, namentlich für die Federführung bei der Organisation der Tagung selbst und für die Schriftleitung der vorliegenden Publikation der Tagungsergebnisse.

Editorial – After the Disaster is Before the Disaster

Prof. Dr. Jörg Haspel

President, German National Committee of ICOMOS

“After the disaster is before the disaster”; with this title the *Süddeutsche Zeitung* summed up the consequences of the most recent flood in Central Europe in the summer of 2013. More than half a dozen countries and hundreds of towns and villages situated near rivers were severely affected. In Germany, the damages amounted to approximately more than six and a half billion euros, in Austria to nearly three billion, in the Czech Republic to several hundred million euros. In these three countries 25 people died; in the Czech Republic alone 11 people were killed by the flood. Everywhere, the record levels of the so-called 100-year-flood events of 2002 and 2005 were once again broken. In several towns absolute historic maximum water levels were measured. It seems, in the past decades the intervals between the 100-year-flood events have become shorter and shorter. Furthermore, in spite of implemented preventive measures the damages to property and buildings have not decreased, and every time there are flood victims.

The number of applications for financial support submitted to the Deutsche Stiftung Denkmalschutz after the flood disasters of 2002, 2005 and 2013 reflects the dramatic damages to the cultural heritage in the German regions afflicted by the inundations. Despite the prompt setting up of donations accounts, the great number of fast solidarity and collection campaigns, and the immense willingness in the entire German population to donate, the damages to historic buildings and monuments, to town ensembles, listed parks, gardens and historic cultural landscapes caused by the floods often take many years to repair. Some losses are even irretrievable.

For years to come, the repair of flood damages will have to remain a funding priority of the Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Among the sites severely afflicted by the inundations there are also outstanding World Heritage sites such as the German-Polish Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau, the parks of the Klassik Stiftung Weimar, the Garden Kingdom of Dessau-Wörlitz, and the historic centre of Regensburg along the Danube.

The *World Report on Monuments and Sites in Danger (Heritage at Risk)*, initiated by our long-time ICOMOS President Michael Petzet and published irregularly by ICOMOS Germany on behalf of ICOMOS International since the year 2000 (also available free of charge on the ICOMOS website), documents both clearly and painfully the whole range of threats and losses to our heritage on a global scale. Monu-

ments and historic sites are not only threatened by military conflicts and aggression in civil wars, as can currently be witnessed in the Near East and in Africa, or by gradual loss through ignorance, neglect and decay. Our cultural heritage is also endangered – and due to global climate change increasingly so – by natural disasters. Earthquakes, volcanic eruptions, heat and drought periods, tsunamis and hurricanes are among the main reasons for destruction. Nonetheless, also floods can cause immense damages.

The conference *Kulturerbe und Naturkatastrophen – Möglichkeiten und Grenzen der Prävention / Cultural Heritage and Natural Disasters – Risk Preparedness and the Limits of Prevention*, organised on the occasion of the European monument fair “denkmal 2006” in cooperation with ICCROM (International Centre for the Study of Preservation and Restoration of Cultural Property) and the German Conference of National Cultural Institutions, dealt on an international scale with the consequences of natural disasters and climate change increasingly threatening our cultural heritage. The proceedings, published in 2007 as a *Heritage at Risk Special Edition*, document the results of this conference – also available free of charge at http://www.international.icomos.org/risk/2007/natural_disasters/HR_Special_2007_Disasters_ebook_20091116.pdf.

The conference *Hochwasserschutz für historische Städte – Integration denkmalpflegerischer Belange in wasserbauliche Schutzkonzepte / Flood Protection for Historic Sites – Integrating Heritage Conservation into Flood Control Concepts* took place in June 2014 in Dresden’s outstanding cultural landscape of the Elbe Valley and thus – like the conference of 2006 – once again in Saxony. With Thomas Will and Heiko Lieske the chair in “Denkmalpflege und Entwerfen” (heritage conservation and design) at the Technical University Dresden was once more initiator and concept developer. This international and interdisciplinary conference, a follow-up of the Heritage at Risk conference *Cultural Heritage and Natural Disasters* (Leipzig 2006), was also meant as a support of the efforts of the Deutsche Gesellschaft für Kulturgutschutz e.V. (DGKS) to set up – together with ICOM Germany and ICOMOS Germany – a Blue Shield National Committee against the worldwide threats to cultural goods in cases of crises and disasters.

By focussing on “flood protection for historic sites” and on the early consideration of heritage conservation aspects when planning flood protection systems, the conference

took up an extremely pressing concern of preventive urban heritage conservation. This was deliberately done in a very practice-oriented way. Flood protection and heritage conservation are not always easy to reconcile with each other, although they pursue common goals, i.e. to preserve spaces threatened by flooding as liveable spaces, to fashion them attractively and thus secure the survival of listed historic centres and settlement areas. Consequently, in the best of cases flood prevention is a contribution to preventive heritage conservation for old towns, villages and historic cultural landscapes.

“After the flood has come the bewilderment” was the title of the news magazine *Der Spiegel* in 2002 in view of the many people who had lost their means of existence because of the flood. More than a decade later one has to state that in some places not much or not enough has changed. At least, this applies to the places and regions which after the latest disasters had had the best of intentions for improved flood protection and preventive measures. However, due to a lack of time and funds, perhaps also due to a lack of experience and determination they were not able to implement the necessary measures fast enough.

In a depressing way flood protection and cultural heritage protection are highly topical, not just in Germany, but also on an international and global scale. ICOMOS Germany is grateful that experts from Europe and non-European countries contributed to the Dresden conference and to its pro-

ceedings. To name just a few, I would like to refer to the papers of Rohit Jigyasu from India, member of the Executive Committee of ICOMOS International and President of the Scientific Committee on Risk Preparedness (ICORP) or of our European colleague Bernhard Furrer from Switzerland. We would like to thank all authors and photographers for providing their material free of charge.

On behalf of ICOMOS Germany I wish to thank especially our conference partners: the Technical University Dresden (Institute for Architectural History, Theory and Conservation) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) for their initiative and for providing an international platform for an interdisciplinary exchange of experience. We are also grateful to the Ministry of the Interior of the Free State of Saxony and to the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building, and Nuclear Safety for their appreciative advancement and support of this important project, as well as to the Federal Government Commissioner for Cultural Affairs and the Media for granting a subsidy to cover the printing costs of the publication.

Finally, ICOMOS Germany owes thanks to Prof. Thomas Will and Dr. Heiko Lieske for continuing the long-time successful partnership and cooperation between the Technical University Dresden and the International Council on Monuments and Sites, particularly for being in charge of the organisation of the conference and of editing and publishing the proceedings.